№ 4211. Donnerstag, 2. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Premier-Lieutenants v. Schrader und Vollard vom 4. Magd. Inf.-Regt. Nr. 67 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Professor a. D. Dr. Pauli zum ordentl. Professor in der philosophischen Fakultät zu Marburg; sowie den Regierungs-Assessor Ramm zum Hofkammer-Rath mit dem Range eines Regierungsraths und zum Mitgliede des Hofkammer-Collegiums; und die im Post-Verwaltungs- resp. Post-Inspectionsdienste beschäftigten nachbezeichneten Beamten: Schütze in Potsdam, Calame in Hannover, Schmidt in Coblenz, Berger in Berlin, Nitschmann in Magdeburg, Wittmann in Hannover, Fischer in Bremen, Hake in Berlin und Schmücker in Hannover zu Post-Räthen zu ernennen; ferner dem Kaufmann C. Wallis zu Wolgast den Charakter als Commerzien-Rath zu verleihen.

An Stelle des verstorbenen Vice-Consuls W. Stuart Day in Cowes ist der dortige Kaufmann J. Stuart Day zum Vice-Consul daselbst ernannt worden.

Der Fabrikant G. Jantze in Scheveningen ist zum Consular-Agenten daselbst bestellt worden.

Bei der am 30. April fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 135. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 5946. 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 112 9378 42,310 71,059 und 90,328.

41 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2680 4226 5638 6084 6560 6699 6816 10,865 10,981 13,067 15,192 15,601 17,021 22,199 22,343 22,695 23,954 25,888 26,413 28,324 31,924 33,188 36,245 40,493 43,158 43,159 48,520 52,882 62,533 69,878 71,100 72,584 72,641 74,024 76,983 79,580 86,997 90,201 90,399 90,899 und 94,492.

45 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1147 1307 2700 7053 9385 10,832 12,605 13,386 16,523 17,026 17,690 18,557 19,927 21,238 22,205 22,696 23,689 29,835 32,816 35,768 36,453 37,047 39,698 42,397 42,490 48,352 56,073 56,323 56,438 56,918 59,846 61,678 62,282 74,814 76,477 77,852 77,951 78.757 79,684 81,459 83,109 89,206 89,952 90,582 und 91,086.

81 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 607 2138 3490 8804 9427 9793 10,703 11,735 12,607 12,622 12,877 13,394 13,821 15,165 15,654 18,810 19,817 20,950 23,944 25,766 27,670 30,243 30,835 31,690 33,823 34,475 35,761 40,555 41,429 41,914 45,580 47,058 48,437 50,462 50,546 53,907 54,367 56,065 56,822 58,306 58,504 58,734 59,662 59,748 60,557 60,823 65,120 65,331 65,608 65,745 66,979 67,658 69,099 71,980 72,798 73,174 73,256 73,589 76,036 76,777 77,372 81,262 81,415 81,747 82,181 82,304 82,468 83,214 83,272 84,853 86,623 87,706 88,212 88,861 89,252 90,702 91,339 91,617 92,453 94,475 und 94,824.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 1. Mai. Das „Dresdener Journal" dementirt die Nachricht von einer angeblich bevorstehenden neuen Creditoperation in Sachsen, indem es hinzufügt, die erforderlichen Kassenbestände seien vorhanden und keine neue Anleihe nöthig. — Außerdem bestätigt das Journal die Mittheilung, daß Sachsen, mit Ausnahme der Städte Leipzig, Bautzen, sowie der Festung Königstein, bis zum 1. Juni von den preußischen Truppen geräumt sein wird.

München, 1. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist der Justizminister v. Bomhard seines Amtes enthoben und zum Staatsrath im ordentlichen Dienste ernannt worden.

London, 30. April. Im Unterhause richtete Griffith die Frage an die Regierung, ob England eine Garantie der Neutralität Luxemburgs zugemuthet würde, und ob eine solche von Seiten der englischen Regierung übernommen werden würde. Lord Stanley erklärte, die Berathungen des bald zusammentretenden Congresses, zu welchem England als Mitunterzeichneter des Garantie-Tractats von 1839 eingeladen sei, nicht antizipiren zu wollen.

Korfu, 30. April. Aus Canea wird gemeldet: Omer-Pascha wird den Feldzug mit 56 Bataillonen türkisch-egyptischer Truppen eröffnen, welchen die Insurgenten höchstens 6000 Mann gegenüberstellen können.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Die Haltung der Börse ist ziemlich fest. Amerikaner 76 3/16 (pr. Medio 76), Credit-Actien 149 50, Steuerfreie Anleihe 44⅞, 1860er Loose 62⅞, National-Anleihe 49¼.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Effecten-Societät. Anhaltend günstige Stimmung bei fester Haltung. National-Anleihe 51, Credit-Actien 150⅞, 1860er Loose 62½, Steuerfreie Anleihe 45⅞, Amerikaner 76 5/16.

Wien, 1. Mai. Abendbörse. Geschäftslos, Schwankungen. Credit-Actien 164,90, Nordbahn 164,50, 1860er Loose 81,50, 1864er Loose 71,60, Staatsbahn 198,20, Galizier 203,00, Steuerfreie Anleihe 58,70.

Wien, 1. Mai. Bei der Ziehung der 1860er Loose fielen 300,000 Gulden auf Nr. 2 der Serie 4074, 50,000 Gulden auf Nr. 13 der Serie 12,646, 25,000 Gulden auf Nr. 3 der Serie 13,707, 10,000 Gulden auf Nr. 8 der Serie 11,965 und auf Nr. 11 der Serie 16,651.

London, 1. Mai. Aus New-York vom 30. April wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109⅞, Goldagio 35⅞, Bonds 111⅞, Illinois 114, Eriebahn 63⅞, Baumwolle 29, rohes Petroleum 16. — Der Dampfer „City of Washington" ist in New-York eingetroffen. — Der Dampfer „Gladiator" ist gestrandet, wird aber reparirt.

Das Seerecht in Kriegszeiten.

II.

Wie verhält es sich mit neutralen Schiffen, die in einem Hafen liegen, zur Zeit wenn derselbe für blokirt erklärt wird?

§ 2 des dänischen Blokade-Reglements vom 15. Februar 1864 verordnet: „Nach Publicirung der Blokade an die Consuln sämmtlicher Mächte fordert der Blokade-Commandant alle neutralen, zur Zeit in dem fraglichen Hafen liegenden Schiffe auf, ihm einen Termin anzugeben, innerhalb dessen sie selbigen wiederum verlassen wollen; wenn dieser Termin für billig erachtet und in der Folge nicht überschritten wird, so hat der Commandant des Kriegsschiffes diesen Schiffen ein ungehindertes Auslaufen aus dem Hafen zu gestatten." Beispielsweise ist zu bemerken, daß Pillau am 13. April in Blokadezustand erklärt und das Auslaufen den neutralen Schiffen bis zum 11. Mai gestattet wurde.

Wie verhält es sich mit neutralen Schiffen, die ohne Kenntniß der Blokade einen blokirten Hafen anzulaufen versuchen?

§ 3 des dänischen Blokade-Reglements vom 15. Februar 1864 besagt hierüber: „Selbst der Versuch, die Blokadelinie zu durchbrechen, hat die Aufbringung nicht zur Folge, so lange in Anbetracht der kurzen Zeit nach der Declaration oder Notification der Blokade billiger Grund zu der Annahme vorhanden ist, daß der Versuch der Durchbrechung zu einer Zeit geschah, wo das neutrale Schiff von der Blokade noch nichts wußte. Sollte das Schiff nach der Verwarnung des Blokadecommandanten aufs Neue die Blokade zu durchbrechen suchen, oder darf mit Rücksicht auf die Zeit, wo ein Schiff seinen Abgangsort verließ oder aus andern Gründen angenommen werden, daß das Schiff von der Blokade Kenntniß haben mußte, so wird dasselbe bei einem Versuche, dessenungeachtet in den Hafen einzulaufen, als ein solches angesehen, welches die Blokade vorsätzlich überschritten hat und soll daher aufgebracht werden."

Ist es gebräuchlich, feindliche Schiffe auf hoher See aufzubringen, die ohne Kenntniß vom Ausbruch des Krieges sind?

Diese Frage ist leider zu bejahen, indem sowohl im französisch-österreichischen wie im preußisch-dänischen Kriege der Umstand, daß beim Verlassen des letzten Hafens Schiffe ohne Kenntniß des Kriegszustandes gewesen sind, dieselben nicht vor Nehmung und Condemnirung geschützt hat.

Eine löbliche Ausnahme hiervon machte der Beschluß des Bundestages vom 25. Februar 1864, nach welchem denjenigen dänischen Schiffen, welche vor dem Bekanntwerden der Verfügung der Beschlagnahme in einem fremden Hafen eine Ladung mit der Bestimmung nach einem deutschen Hafen eingenommen hatten, die ungefährdete Ausführung ihrer Reise, um dort die Ladung zu löschen, und das ungehinderte Wiederauslaufen zugesagt wurde.

Ist es gebräuchlich, feindliche Schiffe zu nehmen, welche sich beim Ausbruch des Krieges in feindlichen Häfen befinden?

Oesterreich erließ hierüber unter dem 11. Mai 1859 folgende Erklärung: „Den französischen und sardinischen Kauffahrteischiffen, welche sich gegenwärtig in österreichischen Häfen befinden, wird in der Erwartung eines reciproken Vorganges von Seiten ihrer Regierungen gestattet, ihre Ladungen förderſamst einzunehmen und ungehindert ins Ausland zu gehen."

Frankreich stellte die Bedingung, daß die österreichischen Schiffe, welche sich zur Zeit des Ausbruches des Krieges in französischen Häfen befanden oder ohne Kenntniß des Krieges später dort ankommen würden, eine Frist von sechs Wochen gewährt werden solle, binnen welcher sie die französischen Häfen unbehelligt verlassen könnten, und daß sie Geleitsbriefe erhalten sollten, unter deren Schutz sie sich nach ihrem Heimathshafen oder auf neutrales Gebiet zu begeben hätten.

Dagegen bedauert die sardinische Regierung, den österreichischen in sardinischen Häfen befindlichen Schiffen einen bestimmten Zeitraum nicht gestatten zu können, um sich frei aus den Häfen des Landes zu entfernen und motivirt den Befehl, das Embargo auf die österreichischen Schiffe zu legen, welche sich in sardinischen Häfen aufhalten, mit der Hinweisung auf „die von der österreichischen Armee in Sardinien begangenen Gewaltthaten, durch welche die Principien des Völkerrechts, der Humanität und der heutigen Civilisation gemißachtet werden". Doch behält sich die sardinische Regierung vor, noch später Verfügungen über diesen Gegenstand zu erlassen.

Im dänischen Kriege wurde den in dänischen Häfen liegenden preußischen Schiffen laut Bekanntmachung vom 15. Febr. 1864 gestattet, sich bis zum 1. April frei und ungehindert mit einem Geleitsbrief nach einem von ihnen namhaft zu machenden nicht blokirten Hafen zu begeben, worauf der deutsche Bund in einer Sitzung vom 15. Febr. 1864 den dänischen in deutschen Häfen befindlichen Schiffen ebenfalls eine Frist zum Auslaufen — und zwar bis zum 1. April — stellte.

Landtagsverhandlungen.

3. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 1. Mai.

Präs. v. Forckenbeck verliest zunächst einige Urlaubsgesuche. — Ueber den von dem Abg. Lasker eingebrachten Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Zinsbeschränkungen bei Hypothekendarlehnen wird Schlußberathung beschlossen. Der Präsident ernennt den Abg. Grafen Bethusy-Huc zum Referenten. — Es erhält alsdann das Wort Graf v. Bismarck: Auf Grund einer Allerh. Ermächtigung v. 30. v. Mts. habe ich die Ehre, dem Hohen Hause einen Gesetzentwurf, betr. die Verf. des Nordd. Bundes zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen. Ich bin außer Stande, in dem jetzigen Augenblicke vom Standpunkte der Regierung aus über die Verfassung selbst dem Inhalte der Allerh. Eröffnungsrede etwas hinzuzufügen, ohne in Wiederholungen zu verfallen. Nur in Bezug auf den Eingangspassus des Gesetzentwurfes bemerke ich, daß bei der Fassung desselben die K. Regierung von der Absicht geleitet worden ist, sich möglichst nahe an die Fassung des entsprechenden Passus, welcher der preuß. Verfassung vorgedruckt ist, anzuschließen, und demnächst, wenn das Gesetz die verfassungsmäßige Sanction bei uns erhalten haben würde, mit den übrigen Bundesregierungen einen Termin zu gleichzeitiger Verkündigung der Verfassung für das ganze Gebiet des Norddeutschen Bundes zu vereinbaren. Ueber die geschäftliche Behandlung der Sache darf ich mir nicht gestatten, den Beschlüssen des Hohen Hauses bei der Eigenthümlichkeit dieser Vorlage vorgreifen zu wollen.

Präs. v. Forckenbeck verliest die Allerh. Ermächtigung und die Eingangsformel des Gesetzentwurfs. Letztere lautet folgendermaßen: „Wir Wilhelm u. s. w. thun kund und fügen hiermit zu wissen. Nachdem die Verfassung des Norddeutschen Bundes von den verbündeten Fürsten und freien Städten mit dem Reichstag vereinbart worden ist und die Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie erhalten hat, bestimmen Wir, daß dieselbe am . . . . . . 1867 in Kraft treten soll."

Der Präsident schlägt Schlußberathung vor. — Abg. Frhr. v. Hoverbeck: Ich beantrage für den Gegenstand die Wahl einer Commission von Mitgliedern. Ich bin der Ueberzeugung, daß es sich gebührt, auf die ernsteste Prüfung der Vorlage zu dringen. Wir sollen über das Wichtigste beschließen, was zu beschließen dem preuß. Landtag jemals vorgelegt wurde. Wir haben hier zu prüfen, ob dieser Verfassungsentwurf mit den Bestimmungen der preuß. Verfassung bestehen kann resp. in wie weit eine Abänderung der letzteren statthaft erscheint.

Abg. Twesten: Auch ich bin der Meinung, daß die Bundes-Verfassung die gründlichste und eingehendste Berathung erfordert. Trotzdem glaube ich, daß die Sache durch Schlußberathung erledigt werden kann und der Beschleunigung wegen, die dringend wünschenswerth ist, erledigt werden muß. Es kann sich der Natur der Sache nach nur handeln um „Annehmen" oder „Ablehnen." Es werden nach den Verhandlungen im Reichstage Wenige sein, die nicht vollkommen entschlossen sind, ob sie annehmen oder ablehnen wollen. Hr. v. Hoverbeck hat gesagt, wir hätten gleichzeitig über die Abänderungen der preußischen Verfassung zu beschließen. Das halte ich für nicht nothwendig. Es würde ein großer politischer Fehler sein, diesen Weg jetzt einzuschlagen.

Abg. v. Hoverbeck: Der Vorredner hat die Frage einer fernen Zukunft vorbehalten, welche Punkte der preuß. Verfassung abgeändert werden sollen, welche nicht. Das Volk soll also in Ungewißheit gehalten werden, was noch gilt, was nicht.

Abg. Dr. Virchow: Würde der von dem Abg. Twesten vorgeschlagene Weg befolgt, so würden wir zwei Verfassungen neben einander haben. Es muß sich doch Jeder klar machen können, was denn eigentlich Rechtens ist. Wie man da das Rechtsgefühl der Einzelnen groß ziehen will, verstehe ich nicht. Sie werden mir zugestehen müssen, daß die Gefahr sehr groß werden könnte, wenn die Regierung auf zwei gesattelten Pferden reiten darf. Ich glaubte, daß eine Vorlage gemacht würde, welche uns die nothwendigen Aenderungen der preuß. Verfassung vorschlägt, damit man die Größe der Opfer beurtheilen kann. Durch die Worte der Thronrede bin ich nicht befriedigt. Ich habe die Ueberzeugung, daß das preuß. Volk wesentliche Opfer wird bringen müssen, aber in der Thronrede steht das nicht. Dem Mißtrauen eines großen Theiles des Volkes gegen die neuen Zustände werden Sie nicht vorbeugen. Sie werden die Opposition von vornherein wachrufen, in einer Zeit, wo Sie wünschen müssen, daß die Einigung eine allgemeine werde. Daher wünsche ich, daß Sie Alles thun, um eine Sicherstellung der Rechtsverhältnisse herbeizuführen. Ich halte es für höchst gefährlich, wenn die Aenderungen unserer beschworenen Verfassung in die Luft gestellt werden sollen. Hier handelt es sich um die Rechte des preuß. Volks. Hier haben wir nicht das Mandat des Reichstages. Darum, wenn wir einen dauernden Rechtszustand gründen wollen, müssen Sie jeden Schritt vermeiden, der unsere Rechtsverhältnisse verwirren kann.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Ich bin überrascht, aus der Mitte der deutschen Fortschrittspartei eine so entschiedene Apologie des spezifischen Preußenthums, gegenüber dem in der Gestaltung begriffenen Bunde, zu finden. Ich bin ferner überrascht, daß diejenigen der hervorragendsten unserer Herren Collegen, welche so eben gesprochen haben, welche wir leider in dem Norddeutschen Reichstage vermißt haben, auch aus der Entfernung unseren dortigen Verhandlungen mit so weniger innerer Theilnahme gefolgt zu sein scheinen, daß sie vielmehr in einem süßen Traumleben den Boden der Thatsachen, die sich in den letzten Monaten zugetragen haben, ebenso consequent zu ignoriren bemüht sind, als sie den Boden der Thatsachen in den Verhandlungen im vorigen Sommer und Herbst ignorirt haben. Ich bin endlich überrascht, daß die Herren, welche sich als Vertreter parlamentarischer Rechte vielfach gerirt haben, dem Parlamentarismus den Todesstoß dadurch zu versetzen versuchen, daß sie ihn auch innerlich in das Schauspielhaus versetzen, wie ich meinerseits glaubte, daß er zur Zeit nur äußerlich versetzt sei, (Große Unruhe. — Pfui! links) indem sie die parlamentarischen Verhandlungen zu einem rein decorativen und declamatorischen Schauspiel herabzuwürdigen bestrebt sind. (Erneute große Unruhe. — Pfui! pfui! links.)

Präsident: Ich muß den Hrn. Redner unterbrechen. Ich glaube, er hat nicht das Recht zu sagen, daß Mitglieder des Hauses sich bestreben, die Verhandlungen zu einem declamatorischen Schauspiel herabzuwürdigen.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Ich bin dem Hrn. Präsidenten für diese Rüge nur dankbar, indem er mir diesen Ausdruck corrigirt hat, der mir unwillkürlich entfallen war, ich habe nur die Absicht gehabt, das Resultat derjenigen Schritte zu bezeichnen, welches Sie auf diesem Wege erreichen würden. Ich glaube in der That, daß auf diesem Wege unsere Verhandlungen zu einem declamatorischen und decorativen Schauspiel herabgewürdigt würden mit [illegible] ohne die Absicht der Herren. Wenn der Herr Abgeordnete für Saarbrücken meint, wir würden durch ein[illegible] Verfassung, durch die, wie Sie zugestehen, eine wesentliche Abänderung unserer Verfassung bedingt wäre, in [illegible] Lage kommen, nach

Belieben zwei Pferde reiten zu können, so ist dies auch nur gerechtfertigt, wenn er eine solche Absicht präsumirt, wozu er, wie ich glaube, keinen Grund hat. Thatsächlich reiten wir in diesem Augenblick sehr viele gesattelte Pferde, d. h. wir haben sehr viele Spezialgesetze, welche die Verfassung modificiren, sie sind aber auf verfassungsmäßigem Wege zu Stande gekommen und wir wissen trotz dieses Zustandekommens doch immer, was Recht im Lande ist. Ich glaube also, daß auch nach Einführung der Norddeutschen Verfassung und des unsere preußische Verfassung abändernden Gesetzes eine Unklarheit des Rechtes nur bei Demjenigen entstehen könnte, welcher sie sucht. (Schließlich führt Redner aus, daß die Aenderungen der preuß. Verfassung erst vorgenommen werden können, wenn die Verfassung des Norddeutschen Bundes perfect geworden ist.

Abg. v. Hennig: Der Antrag auf Commissionsberathung geht davon aus, daß das Volk damit bekannt werden müßte, in wie weit die preuß. Verfassung abgeändert wird. Das wird aber Jedermann aus der Publication der Reichs-Verfassung ersehen können. Ich bin der Ueberzeugung, daß es nicht eines besonderen Gesetzes über die vorzunehmenden Abänderungen bedürfen wird. Wenn endlich gesagt wird, daß die Verfassung des Nordd. Bundes Mißtrauen im Volke erregen müsse und daß wir deßhalb einen andern Weg betreten müßten, so sage ich, dem können Sie nicht vorbeugen. Dieses Mißtrauen wird immer stattfinden und wird erst weichen, wenn die ganze Verfassung in das Volk übergegangen ist, was jetzt noch nicht der Fall ist. Ich bin für die Schlußberathung.

Abg. Jung: Bei der Berathung des Reichstages war der herrschende Gesichtspunkt die preuß. Verfassung. Ich meine also, daß wir unsere Commissionsberathung und Vorberathung in der Berathung des Reichstages vor uns liegen haben, in diesen sechswöchentlichen Berathungen, denen ganz Deutschland mit Spannung gefolgt ist. Alle, die nicht im Reichstage selbst gesessen haben, haben doch die Pflicht gehabt, den Berathungen desselben zu folgen. Die Erfahrung des Herbstes und des Reichstages haben uns bewiesen, daß bei solchen Gesetzesvorlagen die Commission am besten durch eine Vorberathung ersetzt wird. Diese müßten also jene Herren hier vorschlagen. Welchen Eindruck müßte das aber in Deutschland machen, wenn wir hier über die Verhandlungen des Reichstages noch eine Vorberathung abhalten wollten? (Bravo.) Die Vorwürfe der Ueberstürzung und Uebereilung können uns hier nicht treffen. Wer heute noch nicht weiß, ob er annehmen soll oder nicht, der wird es durch eine Commissions-Berathung auch nicht erfahren.

Abg. Dr. Michelis (Allenstein): Ich gehöre zu denjenigen Mitgliedern des Reichstages, welche preuß. Abgeordnete sind, und ich habe mich, so lange es mir nach meiner Ueberzeugung erlaubt war, an den Verhandlungen des Reichstages Theil zu nehmen, mit vollem Bewußtsein auf den Standpunkt gestellt, daß man im Reichstage nicht aufgehört habe, preuß. Abgeordneter zu sein und auf dem Boden der geschworenen Verfassung zu stehen. Im Reichstage bin ich mit meinen Einwendungen gegen den Entwurf verwiesen worden auf mein Recht, hier verfassungsmäßig abstimmen zu können. Es ist allerdings kein Unrecht, selbst den wichtigsten Artikel abzuändern, aber ich halte es für ein Unrecht, gegen das Rechtsbewußtsein des Volkes bei einem so wichtigen Gegenstande die Sache übers Knie zu brechen. Den größten Schaden, den Sie dem deutschen Volke thun können, ist der, wenn Sie sein sittliches Gefühl, sein Rechtsgefühl verletzen. Das geschieht durch diese rasche Behandlung des allerwichtigsten Gegenstandes. Ich bin mir über mein Votum klar und weiß, daß ich nichts anderes zu thun habe, als mein negatives Votum abzugeben, aber im Interesse des Rechtsbewußtseins des deutschen Volks will ich die Eile vermieden sehen. (Bravo!)

Abg. Dr. Waldeck: Das Recht, daß hier durch eine Commission noch festgestellt wird, wie weit wir die Vorlage annehmen können oder nicht, halte ich nicht sehr hoch. Mein Grund für die Commission ist ein anderer. Soll eine Sache in der Schlußberathung erledigt werden, so muß sie sehr einfach sein. Wer behaupten will, daß eine Verfassung, wie sie noch nie existirt hat, die eine regelmäßig zu Stande gekommene und eine lange Reihe von Jahren in Wirksamkeit gewesene Verfassung aus dem Lande exportirt, etwas Einfaches sei, den muß ich bedauern. Der Abg. Bethusy-Huc warf uns vor, daß wir hier declamatorische Uebungen halten wollten. Damit scheint er mir für die Commission zu sein, denn diese hat den Zweck, ordentlich zu prüfen und ans Licht zu stellen, welche Gesichtspunkte zu beobachten sind. Daß die Competenz der preuß. Verfassung auf ein geringeres Maß beschränkt werden kann, damit sind wir einverstanden, aber wir finden so viele wichtige Punkte nicht, kein verantwortliches Ministerium u. s. w. Preußen hat den ersten Beruf im Norddeutschen Bunde. Daher muß bei unserer Berathung auch die preuß. Verfassung maßgebend sein und deshalb müssen wir uns klar werden, was aus derselben wegfällt und was nicht. Das Alles kann aber in gehöriger Weise nur in der Commission klar gemacht werden.

Abg. Lasker: Auch ich würde es für correcter gehalten haben, wenn gleichzeitig mit der Verfassung ein Gesetz vorgelegt worden wäre, welches die Abänderungen der preuß. Verfassung enthielte. Es ist ferner richtig, daß die gegenwärtigen Verhandlungen dazu dienen sollen, hauptsächlich die Verbindung unseres Verfassungsrechtes mit der Verfassung des Norddeutschen Bundes vor dem Volke klar zu machen. Aber es handelt sich jetzt nur darum, ob eine Commission eingesetzt werden soll oder nicht. Man kann nicht sagen, daß uns das Material zur erschöpfenden Behandlung in der Schlußberathung fehlt. Viele Abgeordnete waren ja gleichzeitig Mitglieder des Reichstages.

Abg. Duncker: Auch ich bin den Verhandlungen des Reichstages aufmerksam gefolgt. Ich will aber nur auf Eins aufmerksam machen. Im Reichstage selbst sind die entschiedensten Zweifel zu Tage getreten, als die Verantwortlichkeit der Reichsminister festgesetzt und von Seiten der Commissare gesagt wurde, die Verantwortlichkeit der Minister in den Einzelstaaten bliebe fortbestehen. Es ist ferner unaufgeklärt geblieben, in welcher Weise die künftige Verwaltung der Bundesfinanzen statthaben sollte. Das sind alles Fragen, die zur Competenz des preuß. Landtages unzweifelhaft gehören. Hier muß an die preuß. Minister die Frage gestellt werden, in welcher Weise glaubt ihr eure preuß. Verantwortlichkeit noch aufrecht zu erhalten? Wenn die Herren, die für die Schlußberathung sind, ausdrücklich zugegeben haben, daß man die Punkte feststellen muß, welche in der preuß. Verfassung abgeändert werden müssen, so ist dies Zugeständniß das wichtigste Argument für unsere Forderung. Ich muß es dem Geschmacke des Abg. Jung überlassen, ob er mit verbundenen Augen in die Knechtschaft gehen will. (Widerspruch.) — Abg. Reichensperger: Der Inhalt der Verfassung ist im Norddeutschen Parlament festgestellt worden. Dieser Inhalt kann möglicherweise als unannehmbar erachtet werden. Ganz anders stellt sich die Frage, ob man die Thatsache, daß der Bund zu Stande kommen soll, für so zweifelhaft erachtet, daß man mit Rücksicht auf etwas mehr oder weniger Budgetrecht die ganze Verfassung verwerfen will. Eine Aenderung der Bundesverfassung ist practisch unmöglich. Ich würde es für sehr bedenklich halten, alle Abänderungen der preuß. Verfassungsurkunde, welche jetzt nöthig sein werden, festzustellen. Es sind viele Eventualitäten möglich, welche die Norddeutsche Bundesverfassung beseitigen können. Dann würde das Land schlechthin um seine Rechte gebracht sein. — Abg. Graf Schwerin: Die Sache ist zur Abstimmung reif. Ob das preußische Volk wirklich will, was der Hr. Abg. Waldeck als seinen Willen vorgetragen hat, das lasse ich dahingestellt sein. Ich habe eine andere Ansicht von dem Willen des preuß. Volkes. Ich habe nie meine Stellung als Preuße von der als Deutscher zu trennen vermocht.

Abg. Jung: Die ministeriellen Erklärungen konnten ebenso gut hier abgegeben sein, wie im Reichstage, das bleibt sich gleich. Ministerielle Erklärungen zur Feststellung einer Verfassung können wenig helfen, weil die Ministerien wechseln. Wir müssen selbst prüfen. Wir haben uns nur zu erklären, ob wir die Reichsverfassung Angesichts der preußischen Verfassung annehmen können, und dazu kann eine Commission nichts nützen. Wenn der Hr. Abg. Duncker ferner meint, man wolle sich mit verbundenen Augen in die Knechtschaft stürzen, so möchte ich doch meine Augen vor Gespenstern wahren, die Alles in vergrößertem Maßstabe als einen Popanz erkennen lassen, und möchte meine Augen offen halten für den Fortschritt, den Preußen durch diese Verfassung thut, der uns endlich von der deutschen Misere erlösen wird, der Preußen als eine wirkliche Macht in das europäische Conzert einführt. Der Kampf gegen den Feudalstaat im Innern wird fortgesetzt werden.

Hierauf wird der Antrag des Abg. v. Hoverbeck auf Commissionsberathung abgelehnt, und die Schlußberathung über die Vorlage der Regierung angenommen. Zum Referenten wird der Abg. Twesten ernannt. Sodann werden unter sehr großer Unruhe des Hauses die Wahlen der Abgg. Sello und Graf zu Eulenburg (Deutsch-Crone) für giltig erklärt.

Parlamentarische Nachrichten.

* Das linke Centrum des Abgeordnetenhauses (Fraction Bockum-Dolffs) wird sich wahrscheinlich in nächster Zeit ganz auflösen. Man glaubt, daß die Mehrzahl der Mitglieder desselben der national-liberalen Partei beitreten wird.

Politische Uebersicht.

Die ministerielle „Prov.-Correspondenz" hat, wie wir bereits gemeldet haben, den Zusammentritt der Conferenzen bestätigt. „Es ist — so schreibt das ministerielle Blatt wörtlich — ein bestimmter Vorschlag zu Conferenzen in London gemacht worden, mit dem ausgesprochenen Zwecke, zur Beseitigung künftiger Streitigkeiten das Verbleiben Luxemburgs bei der Krone von Holland und die Unverletzlichkeit des Luxemburgischen Gebiets unter die ausdrückliche und sichere Gewähr aller Großmächte zu stellen und hierin zugleich Deutschland und Europa einen Ersatz für das bisherige Besatzungsrecht Preußens in Luxemburg zu geben. Zu Conferenzen auf solcher Grundlage haben Preußen wie Frankreich sich bereit finden lassen, und dürfte eine förmliche Einladung der englischen Regierung dazu für die ersten Tage des Mai erfolgen. Unsere Regierung hat den Rüstungen, welche sichtlich und eingestandenermaßen in Frankreich bisher betrieben wurden, eine ernste und vorsorgliche Beachtung widmen müssen. Die neuesten Nachrichten melden jedoch, daß neuerdings ein Stillstand in diesen Rüstungen angeordnet worden ist. Unsere Regierung ist dadurch in die Lage versetzt, von der Ergreifung der Vorsichtsmaßregeln abzusehen, welche der steigende Ernst der Lage vorher zu gebieten schien, und welche bei aller friedlichen Stimmung nicht hätten unterbleiben können, ohne die Regierung dem Vorwurfe der Sorglosigkeit auszusetzen. Die nächste Zeit wird hoffentlich eine weitere Bestätigung und Befestigung der friedlichen Aussichten bringen."

Die Hauptfrage, welche in den Conferenzen zu erledigen sein wird, bleibt immer die, ob die Großmächte bereit sein werden, „die ausdrückliche und sichere Gewähr" für die Unverletzlichkeit des luxemburgischen Gebietes zu übernehmen. Darüber verlautet noch nichts.

Die Rüstungsfrage scheint übrigens noch nicht vollständig erledigt zu sein. Der „Moniteur" hat allerdings — wie berichtet wird, in Folge von Vorstellungen, die in Berlin gemacht wurden — gemeldet, daß die Beurlaubten in der Heimath verbleiben würden und daß der Ankauf der Pferde in minder ausgedehntem Maße stattfinden würde; aber man erwartet in Berlin eine genauere offizielle Mittheilung der französischen Regierung über diesen Punkt und namentlich in Betreff der Armirung der Festungen und der anderweitigen militärischen Vorkehrungen. Auch die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt in ihrer letzten Nummer, daß Frankreich seine militärischen Rüstungen wirklich einstellen müsse, wenn dem Beginn der Conferenzen allseitig mit Vertrauen entgegengesehen werden soll.

Berlin, 1. Mai. Wie das „Militärwochenblatt" hört, werden nach nunmehr erfolgter Reorganisation der sächsischen Armee die preußischen Truppen, außer dem 52. Regiment und zwei Bataillonen des 48. Regiments, zwischen dem 15. Mai und 1. Juni aus Sachsen zurückgezogen.

— Zu Ehren der anwesenden Mitglieder der französischen Opposition, Garnier-Pagès und Herold (Mr. Duclerc ist bereits abgereist), veranstaltete gestern Nachmittags die Fraction der Fortschrittspartei ein Diner im Hotel Petersburg. Loewe-Calbe brachte in französischer und deutscher Sprache ein Hoch aus auf den gemeinsamen Frieden und die Freundschaft zwischen dem französischen Volke und dem deutschen Volke, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Garnier-Pagès hielt darauf eine längere Ansprache und schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf die freien Völker.

— Das „Mil.-Wochenbl." schreibt: Es sind in neuerer Zeit Gerüchte über Einberufung von Reserven in Umlauf gesetzt worden. Wir glauben derartigen Gerüchten nicht entschiedener entgegentreten zu können, als dadurch, daß wir den offenbaren Ursprung derselben nachweisen. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß alljährlich bei Entlassung der Reserven in der ganzen Armee eine nicht unbeträchtliche Zahl von Mannschaften von zweijähriger Dienstzeit „zur Disposition der Truppentheile" beurlaubt werden oder, wie der Volksausdruck ist, „Königs-Urlaub" erhalten. Diese Mannschaften stehen bis zum Herbst des nächstfolgenden Jahres derart zur Disposition der Truppentheile, daß sie von diesen bei eintretenden Manquements in der Zeit vom 1. April bis zum Herbst wieder eingezogen werden können, während die vor dem 1. April eintretenden Manquements durch Einstellung von Recruten gedeckt werden. Wenn daher versichert wird, es seien bereits Einberufungs-Ordres gesehen worden, so ist dies sehr wohl möglich; jede Recherche wird aber in solchen Fällen ergeben, daß es sich um die Einziehung einzelner Dispositions-Urlauber handelt. Wir glaubten um so mehr, hierauf aufmerksam machen zu sollen, als die Einbeorderung von Dispositions-Urlaubern alljährlich während des ganzen Sommers erfolgt und daher immer wieder zu neuen Gerüchten Anlaß geben könnte.

* Am Dienstag fand eine von Dr. Elster berufene Versammlung von Wahlmännern des 4. Berliner Wahlbezirks statt, um über das Verhalten der Abgg. Lasker und Lüning zu berathen. Die Frage eines der Anwesenden, ob die Abgeordneten selbst zu dieser Versammlung eingeladen seien, wurde vom Vorsitzenden verneint. Nachdem längere Zeit gegen und für das Verhalten der betr. Abgeordneten gesprochen, wurde ein Antrag: die Betheiligung der Abgeordneten an der Begründung der national-liberalen Partei zu mißbilligen und ihnen zu erklären, daß die Versammelten sich mit den Abgeordneten nicht mehr in politischer Uebereinstimmung befinden, mit 143 gegen 21 Stimmen angenommen. Dr. Löwenstein erhob Widerspruch gegen diese Abstimmung, da gar nicht constatirt sei, ob die Anwesenden wirklich Wahlmänner seien. Der Wahlkreis habe außerdem 480 Wahlmänner. Wenn die Abstimmung eine Bedeutung haben solle, so müßte wenigstens constatirt werden, daß die Majorität der Wahlmänner für den Antrag sei. — Dr. Spiekermann verlangte namentliche Abstimmung. Jeder anwesende Wahlmann möge unter Nennung seines Namens sein Votum abgeben. Nur so wisse man, ob dasselbe von Wahlmännern und von wie viel ausgehe. Dagegen wurde Widerspruch erhoben, und nachdem noch mehrere Wähler von der Galerie heruntergekommen, wurde nochmals in derselben Weise wie zuerst abgestimmt und erklärten sich jetzt 176 für, 21 gegen den Antrag. — Die „Reform" kann sich mit dem in dieser Versammlung eingeschlagenen Verfahren nicht einverstanden erklären. „Um — sagt sie — einen solchen Beschluß zu fassen, hätte die Versammlung öffentlich berufen und der Gegenstand der Berathung bekannt gemacht werden müssen."

— S. M. S. „Gazelle" tritt, behufs Theilnahme an den im Monat Juni cr. stattfindenden jährlichen Geschwader-Uebungen, die Rückreise in die heimischen Gewässer an.

— Die in England im Bau begriffene Panzerfregatte „Kronprinz" wird voraussichtlich am 6. Mai d. J. vom Stapel laufen. (N. A. Z.)

— Einer der bedeutendsten englischen Industriellen, der seit Jahren großartige Lieferungen für die amerikanische und englische Armee gemacht, ist hier eingetroffen und beabsichtigt, wie die „Kreuz-Ztg." meldet, dem Königl. Kriegsministerium Anerbietungen zur Anfertigung von Militär-Ausrüstungsstücken jeder Art zu machen; auch soll er bereit sein, zu diesem Zwecke Fabriken in großem Maßstabe hier anzulegen.

Bergen a. R., 29 April. (Od.-Ztg.) Hier ist in letzter Nacht der hier seit 6 Wochen arbeitende Kürschnergeselle Schultz aus Neustrelitz ertrunken. Um 12 Uhr aus einem Gasthause kommend, hat derselbe bei starker Dunkelheit, in etwas angetrunkenem Zustande, wahrscheinlich den richtigen Weg verfehlt und ist in den auf hiesigem Marktplatze befindlichen, über mannshoch tiefen Pfuhl gestürzt. Auf seinen Hilferuf sind zuerst die aus einer Gesellschaft kommenden Herren Kreisphysikus Dr. Wentzel und Staatsanwalt Tremplin hinzugeeilt, haben ihn jedoch nicht zu retten vermocht. Dem Umstande, daß bei der nur theilweisen Umfriedigung des Pfuhles in finsterer Nacht die Straßenlaternen nicht brannten, kann dieser Unglücksfall wohl zugeschrieben werden.

Italien. Die „Italie", jetzt das Organ der französischen Partei in Florenz, meldet, daß Walewski mehrere Unterredungen mit Rattazzi hatte. Die Verhandlungen über das Schutz- und Trutzbündniß zwischen Italien und Frankreich sind demnach noch in vollem Gange. — Der politische Märtyrer unter dem Könige Ferdinand von Neapel und Abgeordnete Poerio ist gestorben.

Danzig, den 1. Mai.

* Der Entwurf der neuen Baupolizeiordnung in Danzig, welcher u. A. auch die Bestimmungen in Betreff der Vorbauten enthält, ist jetzt, nachdem er zunächst von der hiesigen Königl. Regierung und dann in Berlin im Ministerium umgearbeitet ist, bei der hiesigen Kgl. Regierung wieder angelangt und wird demnächst den städtischen Behörden zugehen.

* Den Stabs- und Marine-Aerzten 2. Kl. DDr. Friedel und Hoepfner ist der Hauptmanns-Rang verliehen und der Zeichner Graf ist zum etatsmäßigen Marine-Zeichner ernannt.

* [Vorschußverein.] In der vorgestrigen Quartals-Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins erstattete, nachdem der Vorsitzende eine kurze Uebersicht über die Thätigkeit des Ausschusses 2c. gegeben, der Hr. Controleur Fritsch den Bericht über den Gang der Vereinsgeschäfte seit dem 1. Jan. 1867. Die Zahl der Mitglieder ist von 515 auf 565, das Vereinsvermögen von 4928 Rthlr. auf 5796 Rthlr., der Reservefonds von 574 Rthlr. auf 624 Rthlr. gestiegen. Die Summe der Seitens des Vereins aufgenommenen Darlehne beträgt 11,868 Rthlr. Die ausstehenden Forderungen betrugen am Schlusse des J. 1866 13,395 Rthlr.; bis ult. April wurden ferner Vorschüsse an die Mitglieder bewilligt und gezahlt: 15,532 Rthlr., also in Summa 28,927 Rthlr. Davon sind bis ult. April zurückgezahlt 10,078 Rthlr. An Zinsen sind vom 1. Jan. bis ult. April eingenommen 478 Rthlr. — Hr. Schochow wünscht, daß der Ausschuß mehr dafür thue, daß dem Publikum die Vortheile, welche jetzt schon der (erst kurze Zeit bestehende) Verein biete, mehr bekannt würden; dann würde er gewiß noch viel schneller wachsen. Nach einer längeren Discussion, an welcher sich u. A. die HH Dr. Hein, Schumann, Graener, Roell, Merten betheiligten, macht der Vorsitzende die Zusage, daß dem Wunsch des Hrn. Schochow entsprochen werden und daß insbesondere die Quartalsabschlüsse durch den Ausschuß veröffentlicht werden sollen. — Zu Revisoren für die Jahresrechnung pro 1866 werden erwählt die HH. Elsner, Jahn, Schochow und Boelkel.

* Sr. Maj. Corvette „Medusa" ist heute von der Rhede zu Neufahrwasser gesegelt.

* Die nächste Woche wird uns einen schönen Kunstgenuß bringen. Das berühmte Florentiner Streichquartett des Hrn. Jean Becker hat einen Cyclus von 3 Soiréen angekündigt, deren erste am künftigen Montage stattfinden wird. Die Leistungen dieses vorzüglichen Quartetts haben überall Sensation erregt und competente Kunstrichter räumen demselben den ersten Rang ein unter allen bekannten Quartettgesellschaften. Der musikalisch feinsinnige Berichterstatter der Berliner „National-Zeitung" sagt darüber unter Anderm: „Unter allen Quartettgenossenschaften, die im Laufe der Jahre mit ihren Gaben unter uns erschienen, gebührt in Rücksicht auf Feinheit

der technischen Ausarbeitung, Schönheit des Tons, Reinheit der Intonation und harmonische Ausgleichung im Zusammenspiel unsern Florentinern der Vorzug. Mit innigem Behagen badete sich das Ohr in der Fluth des Wohllauts, die von den Saiten der vier verbundenen Geigen quoll. Von jenem, den Sinn so anfröstelnden Geräusch der streichenden Bogen vermochte es auch nicht die leiseste Spur zu entdecken. Frei und leicht, ohne jede Erinnerung an ihren materiellen Ursprung, wogten die Klänge auf und nieder. Selbst in der Ausführung des Beethoven'schen A-moll-Quartetts war von einem Ringen mit der Aufgabe, einem angestrengten Zusammenraffen des Vermögens, das seine letzten Grenzen berührte, nichts mehr zu bemerken. Durchsichtig bis in den kleinsten Zug, zum gedankenschweren Inhalt die edle Schönheit der sinnlichen Erscheinung fügend, breitete sich das gewaltige Werk vor uns aus. Die meisterhafte Architectonik, wie die schmerzverklärte Innigkeit des Adagio kamen uns hier das erste Mal in ihrer ganzen Bedeutung zum Bewußtsein." — — Nach dieser glänzenden Empfehlung darf man den Productionen des Florentiner Quartetts mit freudiger Spannung entgegensehen und es wird sicher nicht an einer zahlreichen Betheiligung unseres kunstsinnigen Publikums fehlen. M.

— Ein in der Häkergasse wohnender Nagelschmiedegeselle versetzte heute früh seiner im Bette liegenden Ehefrau, im Delirium, mit einem Hackmesser mehrere Schläge an den Kopf. Der Mann wurde nach dem Stadt-Lazarethe geschafft, die Frau befindet sich noch am Leben.

— In Stelle der von hier nach Hannover geschickten fünf Polizei-Sergeanten trafen gestern von dort her fünf ehemalige hannöversche Polizei-Exekutivbeamte hier ein.

⊙ **Aus dem Kreise Marienwerder.** In diesen Tagen haben die Wahlen der drei Abgeordneten des Standes der Landgemeinden für unsern Kreistag stattgefunden und es sind trotz der angestrengten Bemühungen der Gegenpartei die alten liberalen Abgeordneten, die HH. Simson-Weichselburg, Rechholz-Jellen und Weißhaupt-Rothhof mit überwiegender Mehrheit wiedergewählt worden. Gegen den letztern war ein treuer Anhänger des Landraths v. Pusch, Schulze Margull aufgestellt worden, er erhielt jedoch nur vier Stimmen. Dieses Resultat contrastirt bedeutend gegen den Ausfall der Wahlen zum Reichsparlament, bei denen die Conservativen große Majorität erhielten; der Wahlmodus ist aber freilich auch ein anderer. — Hr. Simson ist übrigens auch so eben zum Deichhauptmann für den durch Cabinetsordre vom 12. Dec. v. J. neu constituirten Deichverband unserer Niederung gewählt worden.

Königsberg. Nach einer amtlichen Bekanntmachung des Landrathsamtes Fischhausen ist in dem Vorwerke Wikiau zu Bledau eine aus fünf Personen bestehende Familie an Trichinen erkrankt.

* Der Kreisrichter Bloech in Goldap ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Templin ernannt worden.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2 Mai. Aufgegeben 2 Uhr 35 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen animirt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	75	74½
loco	64	63½	Westpr. 3½% do.	74	74
Frühjahr	64	62	do. 4% do.	82	80½
Herbst	57 7/8	56	Lombarden	100¼	98
Rüböl Mai	11	10 5/6	Oestr. National-Anl.	53	52
Spiritus Mai	17¾	17 1/12	Russ. Banknoten	79	78¼
5% Pr. Anleihe	101½	100	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	106½
4½% do.	97¼	96¾	6% Amerikaner	77 5/8	76½
Staatsschuldsch.	81	80	Wechselcours London	6.20¾	6.20 7/8

Berlin, 1. Mai. [Fondsbörse.] Die Börse characterisirte sich heute besonders durch einen ruhigeren, von den großen Schwankungen der letzten Tage freien Verkehr. Einestheils wirkte der nunmehr als sicher betrachtete Zusammentritt der Conferenzen, andererseits aber auch der Abschluß der Ultimo-Liquidation. In ersterer Beziehung war man Anfangs auch durch die Brüsseler Depesche und die in derselben gemeldete Beanspruchung eines außerordentlichen Credits beunruhigt, um so mehr, weil man diese Forderung mit den Friedenshoffnungen im Widerspruch stehend erachtete, welche durch die Anwesenheit des Königs der Belgier erweckt worden waren. Später beruhigte sich die Börse nicht allein, sondern sie gewann auch an Festigkeit, besonders am Eisenbahnactienmarkte, welcher eine fast animirte Physiognomie erhielt. Das Geschäft war nicht sehr lebhaft.

Hamburg, 1. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, auf Termine schwächer, pr. Mai 5400 Pfund netto 166 Bancothaler Br., 165 Gd., pr. Mai-Juni 162 Br., 161 Gd. Roggen loco knapp, gut verkäuflich, auf Termine schwächer, pr. Mai 5000 Pfund Brutto 107 Br., 106 Gd., pr. Mai-Juni 106 Br., 105 Gd. Hafer fest, Mecklenburger 86—87. Oel behauptet, pr. Mai 23 5/8, pr. Oct. 25 3/8. Spiritus stille, 23¼. Kaffee geschäftslos. Zink fest. Regenwetter.

Amsterdam, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 fl. höher, Roggen 3 fl. höher. Raps pr. Oct. 70. Rüböl pr. Mai 35¾, pr. Oct.-Dec. 38.

London, 1. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen mäßige Zufuhr, fremder starke Zufuhr, zu festeren Montagspreisen gehalten, Geschäft beschränkt. Frühjahrsgetreide fest, zu letzten Preisen gehalten. — Wetter veränderlich.

London, 30. April. Consols 91 1/8. 1% Spanier 30½. Italienische 5% Rente 47 7/8. Lombarden 15 1/8. Mexikaner 15 5/8. 5% Russen 85½. Neue Russen 86½. Silber 60 7/8. Türk. Anleihe de 1865 28 5/8. 6% Ver.-St. pr. 1882 71¼. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ ß., Wien 13 fl. 50 Kr., Petersburg 30 3/8.

* **Leith, 1. Mai.** (Cochrane, Paterson u. Co.) Wochen-Import in Tons: 3514 Weizen, 1789 Gerste, 111 Bohnen, 198 Erbsen, 7881 Säcke Mehl. Weizen langsamer Verkauf zu 1s höheren Preisen. Gerste bei starkem Angebot nur billiger verkäuflich. Hafer, Bohnen, Erbsen still und unverändert. Mehl 1s theurer.

Liverpool, 1. Mai. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. Middling Amerikanische 11¾, middling Orleans 12, fair Dhollerah 10, good middling fair Dhollerah 9¼, middling Dhollerah 9, Bengal 7½, good fair Bengal 8¾, Domra 10, Pernam 12¾.

Antwerpen, 1. Mai. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 43 Frcs. pr. 100 Ko.

Paris, 1. Mai. Die Börse ist fest. 3% Rente steht 67, 95, Italienische Rente 47, 95, Staatsbahn 382, 50, Credit-Mobilier 392, 50, Lombarden 378, 75, Amerikaner 80 3/8.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Mai 1867.

Weizen pr. 5100 ℔ Zollgewicht,
ordinair und stark ausgewachsen 119/20 ℔ fl. 540; weniger ausgewachsen 113—124 ℔ fl. 540—600; gesund bunt 125—128 ℔ fl. 640—675; gesund, hell und feinbunt 123—127 ℔ fl. 640—665; gesund, hochbunt und weiß 126 129 ℔ fl. 680—720.

Roggen pr. 4910 ℔, frischer 116—123 ℔ fl. 378—414.
Auf Lieferung pr. Mai und Mai-Juni fl. 400.

Gerste pr. 4320 ℔, große 110 ℔ fl. 324; kleine 96 ℔ fl. 300.

Spiritus pr. 8000% Tr. 16⅔ Rt.

Frachten. London 3s 3d, mit Kohlenhäfen 2s 3d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Kohlenhäfen 2s 3d, pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Firth of Forth 2s 6d pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Bristol, Belfast, Larne, Dublin 4s pr. 500 ℔ engl. Gew. Weizen. Little Jerny 13s 6d pr. Load △ Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20¾ Br. Westpreuß. Pfandbriefe 3½% 75 Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 82 Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 89 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Mai. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 85/90/95—96—98—100—102½/105/107 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28—129/30—131/132 ℔. von 106/108/110—112½/114/115—1117/118/120 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120—122—124—126 ℔ von 67½—68½—69½—70½ Sgr.

Erbsen 65/66—68 Sgr. pr. 90 ℔.

Kleine und große Gerste ohne Zufuhr.

Hafer 35/36—37½ Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus 16⅔ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Für Weizen feiner Qualität zeigte sich auch heute gute Frage zu vollen Preisen, während der Verkauf anderer Gattungen schleppend ging. Umsatz 300 Lasten. 113 ℔ bunt fl. 540, bunt 122 ℔ fl. 605, blauspitzig 124 ℔ fl. 600, 126 ℔. fl. 610, bunt 124, 125 ℔ fl. 640, fl. 655, 127 ℔ fl. 670, hellbunt 126, 127/8 ℔ fl. 680, fl. 687½, fl. 690, hochbunt 129/30, 131 ℔ fl. 705, fl. 710, fl. 720 pr. 5100 ℔. — Roggen ganz fest, 123 ℔ fl. 414 pr. 4910 ℔. Auf Lieferung pr. Mai und pr. Mai-Juni sind 75 Lasten à fl. 400 pr. 4910 ℔ gekauft. — Kleine 96 ℔ Gerste fl. 300, große 110 ℔ fl. 324 pr. 4320 ℔. — Spiritus 16⅔ Rt.

Bestände ult. April: 4380 Lasten Weizen, 1340 Lasten Roggen, 590 Lasten Gerste, 110 Lasten Hafer, 350 Lasten Erbsen, 930 Lasten Saat. Summa 7700 Lasten.

Königsberg, 1. Mai. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 127/128 ℔ pr. 82 ℔ 111½ Sgr. bez., bunter 108 ℔ 80 Sgr. bez., 127 ℔ 100 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ 100/115 Sgr. Br. — Roggen pr. 80 ℔ 63/70 Sgr. Br., 123/124 ℔ pr. 80 ℔ 68½ Sgr. bez., 121 ℔ 66 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. 67 Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 63 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 48/55 Sgr. Br., 110/111 ℔ 54 Sgr. bez., kleine 48/53 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 35/38 Sgr. Br., 36 1/3/36/36½/37/37 1/3 Sgr. bez., pr. Mai 37 Sgr. bez. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 55/66 Sgr. Br., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ 55/70 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 36/56 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ fein 85/95 Sgr. Br., mittel 65—85 Sgr. Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 14/22 Rt. Br., weiße 14/26 Rt. Br. — Thymotheum 8/11 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 13⅓ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rt. pr. Ctr. — Leinkuchen 63/70 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco ohne Faß 17 7/12 Rt. Br., 17 1/6 Rt. Gd., pr. Frühj. ohne Faß 17 5/6 Rt. Br.

Stettin, 1. Mai. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißbunter 87—98 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühj. 96¼, 94½, ¾ Rt. bez. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 60½—62 Rt., Frühj. 61—60 Rt. bez. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl loco 10 7/12 Rt. bez., 11 Rt. Br., Mai 10⅔ Rt. bez. — Spiritus loco ohne Faß 16 5/6, 7/8 Rt. bez., Frühj und Mai-Juni 16¾, ⅔ Rt. bez. (gestern Nachmittag noch 16 7/8 Rt. bez.) — Hering, Ihlen 10 1/6 Rt. tr. bez., 10¼ Rt. gef. — Petroleum, Standart-white pr. Sept.-Oct.-Lief. 7, 7 1/6 Rt. bez.

Berlin, 1. Mai. Weizen pr. 2100 ℔ loco 80—96 Rt. nach Qual., gelb. galiz. 90½ Rt. bez., pr. 2000 ℔ Mai-Juni 85—84½ Rt. verk. u. Br. — Roggen loco pr. 2000 ℔. 62½—63½ Rt. bez., Frühj. 62½—61 7/8—62 Rt. bez. Gerste loco pr. 1750 ℔ 45—52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. pr. 1200 ℔ 31—34 Rt. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 55—66 Rt. nach Qual., Futterwaare 56 Rt. bez. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 10 11/12 Rt. Br. — Leinöl loco 13 Rt. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17½ Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5¾—5 5/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 5/12—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅔—4 5/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 7/12—4 Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Breslau, 1. Mai. In Kleesaaten war in beiden Farben schwaches Geschäft, rothe 11—17 Rt., weiße 15—25 Rt., je nach Qualität. — Thymothee still, 10—11 Rt.

* **London, 29. April.** (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 26,297 Qrs., davon kamen 9210 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 725 Säcke. Von fremdem Hafer erhielten wir 46,280 Qrs. — Die Zufuhr von Weizen von Essex zum heutigen Markte war klein, von Kent fast Null und Alles wurde zu den vollen Preisen des letzten Montags verkauft. Der Markt war ziemlich besucht und schloß einige Käufer aus der Provinz ein, die fremden Weizen für ihren gegenwärtigen Bedarf zu 2s pr. Qr. über letzte Montags-Preise kauften. In Sorten vom schwarzen Meere für Ankunft sowohl, als für spätere Verschiffung wurden bedeutende Käufe zu voll 2s pr. Qr. Avance gemacht, was etwas über Sonnabendraten ist. Gerste war willig zu den extremen Preisen des letzten Montags verkäuflich. — Es war keine Aenderung in dem Werthe von Bohnen und Erbsen. — Der Haferhandel war ruhig und neues Korn etwas billiger. — Der höchste Preis für Mehl stieg 3s pr. Sack, alle anderen Sorten wurden höher gehalten. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist pr. Dampfer 10s, pr. Segelschiff 12s 6d.

Weizen, englischer alter 61—76, neuer 60—74, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 64—70, neuer 66—70, do. do. extra alter 70—76, neuer 70—72, Rostocker und Wolgaster alter 68—74, neuer 64—70, Pommerscher und Dänischer, Schwedischer und Dänischer alter 66—72, neuer 62—70, Petersburger und Archangel, Saxonka, Marianopel und Berdiansk, Polnischer Odessa neuer 58—65.

Schiffs-Nachrichten.

⊙ Laut heute hier eingetroffener telegraphischer Nachricht sind gestern von Sunderland auf hier abgegangen: die Dampfer „Rinaldo", Capt. Almond, und „Fingal", Capt. Robertson, beide mit voller Ladung Kohlen. Von Leith: Dampfer „Ossian", Capt. Wallace, in Ballast. Der in Grangemouth in Ladung liegende Dampfer „Staffa", Capt. Heynes, wird nächsten Sonnabend auf hier abgehen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Mai 1867. Wind: WSW.

Angekommen: Hutton, Swanland (SD.), Hull, Güter.

Gesegelt: Both, Mercurius, Amsterdam, Holz. — Harder, Vittina, Memel, Ballast.

Den 2. Mai. Wind Ost z. Süd.

Gesegelt: Visser, Venus, St. Petersburg; Smith, Union Grove, Sunderland; beide mit Holz. — Tate, Hartlepool, Newcastle; Mc. Cullock, Maggie u. Helene Leith; T. Taylor, Tasso (SD.), London; sämmtlich mit Getreide. — Sr. Maj. Corvette „Medusa".

Angekommen: Oldenburger, Cetina, Amsterdam, Güter. — Goossens, Afina, Antwerpen, Dachpfannen. — Koops, Vertrouwen, Gröningen, Ballast.

Im Ankommen: 1 Schooner, 1 Jacht.

Thorn, 1. Mai 1867. Wasserstand: + 9 Fuß 5 Zoll.
Wind: Süd-West. — Wetter: kühl und klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Carl Lehmann, Töplitz u. Co., Kohlen. Hartmann, Schilka u. Co., Cokes. Zeitz, Dies., Cokes u. Chamottsteine. Krentzlin, Cohn u. Henneberg, Kohlen. Woltersdorff, Davidsohn, Cement. Kriese, Ders., do. Aug. Grützmacher, Sprenger, do. Meyer, Schilka u. Co., Cokes. Graßmann, Dies., Chamottsteine, Cement u. Cokes. Rud. Grützmacher, Wenzel u. Mühle, leere Petroleum-Fässer. Ders., Töplitz u. Co., Chamottsteine. Ders., Kloß, Cokes. Rottschalk, Lindenberg, Cement. Fried. Mattig, Töplitz u. Co., Chamottsteine. Schäfer, Dies., Kohlen. Kriesel, Dies., Chamottsteine. Rachotzki, Wenzel u. Mühle, Petroleumfässer. Ders., Richard Meyer, Chamottsteine. Dahl, Töplitz u. Co., Schienen. Kunkel, Dies., do. Bonneß, Schilka u. Co., Roheisen u. Cokes. Mallon, Dies., Roheisen. Pansegrau, Dies., do. Knebel, Töplitz u. Co., gesalzene Häute. Ders., Wenzel u. Mühle, Petroleumfässer. Wille, Schilka u. Co., Alaun, Roheisen u. Häute.

Von Danzig nach Nieszawa: Finger, Zimmermann, Kohlen. Leop. Lehmann, Ders., do. Knebel, Engler, Kesseleisen.

Von Danzig nach Soczewka: Ferd. Huhn, Schilka u. Co., Kohlen. Wilh. Huhn, Dies., do. Elsholtz, Dies., Steinkohlentheer. Görke, Dies., Kohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Wromblewski, Siewert, Kohlen. Kerber, Kloß, Grapen, Steinkohlentheer u. Kohlen. Hartung, Rosenstein u. Hirsch, Kohlen. Frankiewicz, Gieldzinski, do. Meißner, Siewert, do.

Von Danzig nach Polen: Wozikowski, (für sich), Kohlen.

Von Danzig nach Czichoczinnek: Krebs, Rosenthal, Kohlen.

Stromab: L. Schfl.

Bornstein, Chaim Hertzberg, Zawichost, Danzig, Steffens S., 124 12 Wz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	8	336,84	+ 8,0	NOestl. still, bewölkt.
	12	337,32	+ 8,5	OSO. flau, leicht bewölkt.

Berliner Fonds-Börse vom 1. Mai.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	32¼ G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	90 G
Bergisch-Märk. A.	8	4	136½-7½ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	205 bz u B
Berlin-Hamburg	9	4	— —
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	196 bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	131 bz
Böhm. Westbahn.	—	6	56 bz u B
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	130½ bz
Brieg-Neiße	—	4	92 G
Cöln-Minden	9	4	132-134-133 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅓	4	54½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	71¼ bz
do. do.	5	5	83 B
Ludwigsh.-Berbach	10 2/3	4	138 G
Magdeburg-Halberstadt	—	4	180 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	240 B
Mainz-Ludwigshafen	7 2/3	4	117-119½-118 bz
Mecklenburger	3	4	73½ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88½ B
Niederschl. Zweigbahn	5½	4	90 bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	—	4	84½-81 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	172-174 bz
Litt. B.	12	3½	144 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	101-100½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	70½ B
Rheinische	—	4	106¾-107¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	74 bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	89½ G
Südösterr. Bahnen	—	5	98-97-98bz excl. [Cp.
Thüringer	7 2/3	4	128 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	145 bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	153 B
Pom. R. Privatbank	5 4/5	4	86½ B
Danzig	8	4	106½ B
Königsberg	7 7/10	4	111 G
Posen	7½	4	95 G
Magdeburg	5	4	86½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	99½ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	104 bz
Oesterreich. Credit-	5	5	63¼-62¾-63 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ bz
Staatsanl. 1859	5	100¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	86 bz
do. 54, 55, 57	4½	96¾ bz
do. 1859	4½	96¾ bz
do. 1856	4½	96¾ bz
do. 1853	4	86 bz
do. 1867	4½	96¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	80 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	78½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	99 5/8 bz
do. do.	4½	96 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	86¾ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74 G
do.	4	81¼ bz
Pommersche	3½	75¼ bz
do.	4	85¾ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85¼ G
Schlesische	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	74 B
do. neue	4	80½ bz
do. neueste	4	— —
do. do.	4½	87 bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	88 bz
Pommer. Rentenbr.	4	88 bz
Posensche	4	86½ G
Preußische	4	88 bz
Schlesische	4	89¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	43½ G
do. Nat.-Anl.	5	52 bz
do. 1854r Loose	4	56 G
do. Creditloose	—	62 bz
do. 1860r Loose	4	61-½ bz
do. 1864r Loose	—	37 bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	58 bz
do. do. 6 Anl.	5	77½ G
Russ.-engl. Anl.	5	83 G
do. do.	3	50½ G
do. do. 1864	5	84 et bz
do. do. 1862	5	83¾ bz
do. do. 1864 holl.	5	84 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	58 G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	87 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	52¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	90 et bz
Amerikaner	6	76¼-½ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 30. April.

Amsterdam kurz	3	142½ bz
do 2 Mon.	3	141 5/8 bz
Hamburg kurz	2	150¾ bz
do. 2 Mon.	2	150 bz
London 3 Mon.	3	6 20 7/8 bz
Paris 2 Mon.	3	80 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	75¼ bz
do. do. 2 M.	4	74 5/8 bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6 G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 22 bz
Petersburg 3 Woch.	7	86 3/8 bz
do. 3 M.	7	85½ bz
Warschau 8 Tage	6	77¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	110 5/8 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99 5/8 G	Napol. 5 10¾ B
„ ohne R. 99¾ G	Lsd'r. 111 G
Oest.östr.W 76¼ bz	Sovrgs 6 21 G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 78¼ bz	Gold ℔ 461 bz
Dollars 1 12⅓ bz	Silber 29 26 bz

Natürliche Mineralbrunnen.

Schon seit einer Reihe von Jahren halte ich stets Lager natürlicher Mineral-Brunnen. Es sind in frischester Füllung die gangbarsten Sorten eingetroffen.

Aus der Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann empfehle ich Soda- und Selterser-Wasser in halben, drittel und sechstel Flaschen.

(1192) **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Café „Germania".

Am heutigen Tage eröffne ich in dem Hause, Breitgasse Nr. 128,29, nahe dem Holzmarkt, mein neu eingerichtetes

Caffee- und Restaurations-Geschäft

verbunden mit

Table d'hôte.

Die in diesem Geschäft in den größten Hotels Deutschlands gemachten Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen zu genügen und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Getränke, fremder Biere &c., sowie Speisen das mich beehrende Publikum dauernd zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Gosch,

(1002) Breitgasse No. 128/29.

Marie Ramlow,
Louis Zollenkopf,
Verlobte.

Danzig und Taborowisno b. Löbau, den 28. April 1867. (1196)

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Augusta** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Hirschfeld** aus Hamburg, zeigt hiermit ergebenst an

Fanny Bibergeil,
(1184) geb. Senator.

Inowraclaw, den 28. April 1867.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. April ist am 1. Mai 1867 die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Johann Hermann Skoniecki** zu Danzig unter der Firma

J. H. Skoniecki

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 721 eingetragen worden.

Danzig, den 1. Mai 1867. (1178)

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Groddeck.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (2177)

Auction

in Leba über Schiffsinventar &c.

Für Rechnung der betreffenden Assecuradeurs soll am

Montag, den 13. Mai cr.,

und an den folgenden Tagen von

Vormittags 8 Uhr ab,

das in gutem Zustande geborgene Inventar und die Takelage der am 5. April cr vor Leba gestrandeten, nicht kufförmig gebauten holländischen Schooner-Schiffe „Elizabeth und Christina" — 114 Lasten — und „Willem" — 75 Lasten — bestehend in 47 Stück sehr gut erhaltenen Segeln, 2 Warpankern, Ankerketten, Marschschot, sowie andern dünnen Ketten, Tauwerk, Blöcken, 2 in gutem Zustande befindlichen Schiffsbooten, so wie anderen Gegenständen öffentlich, meistbietend gegen sofortige baare Zahlung in dem Speicher des Unterzeichneten verkauft werden. — (1079)

Leba, im April 1867.

Julius Zuchors.

Große Geldverloosung,

vom Staate garantirt.

Hauptpreise Thlr. 100,000.

Ziehung 13. und 14. Juni 1867.

Ganze Loose à Rt. 4, Getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch

Carl Schneider,
(1103) Frankfurt a. M., Hochstraße 23.

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Bissi, pract. Arzt.

Universal-Wanzentinctur, zur radicalen Ausrottung der Wanzen nebst Brut à Fl. incl. Gebr. Anweisung von 10 Sgr. bis 2 Rt. **Echt persisches Insectenpulver** (selbst pulverisirt aus den kaukasischen Blüthen) in Schachteln und Flaschen v. 3 Sgr. bis 2 Rt. empfiehlt (1198)

Wilh. Dreyling,
Königl. appr. Kammerjäger,
Heiligegeistgasse Nr. 60, vis-à-vis dem Gewerbehause.

Grabmonumente

in **Zinkguß** fertigt nebst den dazu gehörigen Steinen die Zinkgießerei und Ornamenten-Fabrik des Bildhauer **H. Medem** am Buttermarkt. **Auswärtige** Besteller erhalten auf Verlangen **Preisverzeichniß** und Zeichnung. (1174)

Flieten und Tokaren, Schafzeichenzangen, Haarseilnadeln, überhaupt thierärztliche Instrumente, sowie Spritzen emfiehlt (1188)

W. Krone, Instrumentenmacher,
Holzmarkt Nr. 21.

N. B. Schafscheeren werden schnell und bestens geschliffen.

Fetten Räucherlachs,

in großen Hälften, sowie

frische Silberlachse,

Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Steinbutten, Aale, Dorsche &c. &c., marin. Lachs, Aalmarinaden, ruff. Sardinen, Kräuter-Anchovis, mar. Brat-Heringe in $^1/_1$ u. $\frac{1}{2}$ Schockfässern, Bücklinge, Spickaale, ger. Flundern, versendet billigst unter Nachnahme (1069)

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Neueste wollene

Herrenröcke

englische Facon, mit und ohne Sammetkragen, von $2^1/_6$ Rt. an, erhielten wieder (1189)

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Erste Quartett-Soirée

im Saale des Schützenhauses,

Montag, den 6. Mai 1867, Abends 7 Uhr,

gegeben vom

Florentiner Quartett-Verein

Jean Becker

(die Herren Becker, Masi, Chiostri u. Hilpert).

Programm: 1) Quartett in C Nr. 6 von Mozart.
2) Grosses Quartett in A-moll (Op. 132.) von Beethoven.
3) Quartett in G-moll v. Haydn.

Abonnementsbillets für 3 Soiréen à 2 Rt. u. Tagesbillets à 1 Rt. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78 zu haben.

Die Unterzeichneten erlauben sich, alle Freunde classischer Tonkunst auf das **Florentiner Streich-Quartett** des Herrn **Jean Becker** angelegentlichst aufmerksam zu machen. Nach übereinstimmenden Berichten competenter Kunstrichter nehmen diese Quartettspieler einen sehr hohen Rang ein durch Intelligenz der Auffassung, harmonisches Zusammenspiel und Schönheit des Tones.

Ihre Productionen waren überall von dem glänzendsten Erfolge begleitet und so dürften auch die hier angekündigten 3 Soiréen, zu deren zahlreicher Betheiligung wir hierdurch anregen möchten, einen Kunstgenuß der edelsten Art in Aussicht stellen und die Aufmerksamkeit der Musikfreunde in nicht gewöhnlichem Grade beanspruchen.

J. C. Block. C. R. v. Frantzius. Will. v. Frantzius. R. Kämmerer. Liebert. F. W. Markull. Paris. Dr. Piwko. R. Stöckhardt. F. A. Weber.

Frauenburger Mumme.

Den häufigen Nachfragen zu genügen habe ich mir auch $^1/_8$ Tonnen dieses vorzüglichen Malzdoppel-Bieres kommen lassen und empfing heute eine größere Sendung in $^1/_1$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Tonnen. (1181)

Alleinige Niederlage für Danzig und Umgegend.

Gustav Springer,
Sprit- und Liqueur-Fabrik,
Holzmarkt No. 3 und Milchkannengasse No. 32,33.

Belohnung!

£. 2000. (13,333 1/3 Thlr. Pr. Crt.)

Zur Nachricht

für Banquiers, Wechselmakler und Händler mit Staats- und anderen Geldpapieren.

Staatspapiere der Vereinigten Staaten gestohlen!

Die Royal, Versicherungsgesellschaft,

zahlt eine Belohnung von $13^1/_3$ Tausend Thaler preuß. Courant für die Entdeckung der Staatspapiere der Vereinigten Staaten, die in einem, am 10. d. Mts., aus deren Schranke gestohlenen eisernen Kasten enthalten gewesen sind, und zwar zahlt dieselbe für jeden entdeckten Theil der in Rede stehenden Staatspapiere nach Verhältniß. Das geehrte Publikum wird vor Ankauf der besagten Staatspapiere gewarnt.

Fünfprocentiger Coupon, 1874 Scheine a 1000 Doll.

Nos. 1656, 1657, 1658, 1659, 4931, 10695, 10696, 11341, 12950, 12951, 12952, 12953, 12954, 12955, 12986, 12987, 12988, 12989, 12990, 14493, 14494, 14495, 14496, 14962, 15159, 15160, 15161, 16761, 16762, 16763, 16764, 16765, 16766, 16767, 16768, 16769, 16770, 16771, 16772, 16773, 16774, 16775, 16776, 16777, 16778, 16779, 16780, 16781, 16782, 16783, 16784, 16785, 16786, 16787, 16788, 16789, 16790, 16791, 16792, 16793, 16794, 16795, 16796, 16797, 16798, 16799, 16800, 5989, 14026.

Sechsprocentiger Coupon, 1881 Scheine à 1000 Doll., Acte vom 17. Juli 1861, zahlbar an die Ordre der Commission der Herren Adam Norrie und Benjamin B. Sherman, und nicht indossirt.

Nos. 65997, 65998, 65999, 66000, 66001, 66002, 66003, 66004, 66005, 66006, 66007, 66008, 66009, 66010, 66011, 66012, 66013, 66014, 66015, 66016, 66017, 66018, 66019, 66020, 66021, 66022.

7—30 Scheine à 1000 Doll.; 1ste Serie, Zinsen im August und Februar zahlbar.

Nos. 12099, 20899, 25045, 25046, 25047, 25940, 34556, 7559, 116634, 117827, 117828, 117829, 117830, 117831, 118903, 124719.

5—20 Scheine à 1000 Doll., vom 1. November 1864.

Nos. 36551, 28870, 38806, 38805, 38807, 38804, 38808, 28867, 28868.

Sechsprocentige 1881 Scheine à 1000 Doll.

Nos. 8902, 8906, 8903, 8894, 8908, 8910, 8909, 8911, 8907, 8904, 8899, 8905, 8901, 8900, 8898, 8896, 8897, 8895, 1267, 1266, 1264, 1265, 15486, 15487 à 500 Doll.

Verein. Staatenscheine, 5 pro Cent, 10:40 1, Serie.

Nos. 36289, 98813, 98814, 102542, à 1000 Doll.
Nos. 35275, 35276, 35277, 35278, 35279, 35280, 35281, 35282, à 500 Doll.

Registrirter Stock von 1881 à 10,000 Doll.

Nos. 9662, 9663, 9664.

Registrirter Stock von 1881 à 5000 Doll.

Nos. 7224, 7278, 7279, 7280, 7281, 7382, 6911, 2618.

Registrirter Stock von 1881 à 1000 Doll.

Nos. 17404, 18338, 18339, 18340, 18254.

7—30 procentige Scheine, 2te Serie, Zinsen am 15. Juni und 15. December zahlbar.

Nos. 1782, 1783, à 5000 Doll. 11273, 1000 Doll.

56, Wall Street, New-York.
11. December 1866.

Nach heut von der Direction in Liverpool eingegangener Anzeige sind von den oben verzeichneten Staatspapieren kleinere Posten an der Börse in New-York zum Verkauf angeboten worden und es ist von dort her telegraphirt, daß ein beträchtlicher Theil nach Europa gegangen ist, um deren Unterbringung zu versuchen. Es wird deshalb die vorstehende Anzeige wiederholt zur Kenntnißnahme gebracht. (1004)

Danzig, den 26. April 1867.

C. F. Bonfeld,
General-Agent der „Royal"
für die Provinz Westpreußen und Pommern.

Damenscheitel

in allen Farben zu bedeut. herabges. Preisen empf.

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Weißes Garn für Seiler

empfiehlt das Pfd. zu 14 Sgr.

G. O. Rosalowsky,
(1201) Glockenthor No. 7.

Practische Anleitung zur dopp. u. einf. Buchführung ertheilt gegen mäßiges Honorar

Edwin Klitzkowski, Langenmarkt 26.

Fabrik für

Gas- und Wasser-Anlagen

A. Brüggemann,
(1190) Ketterhagergasse Nr. 4.

Marinirten Lachs,

in kleinern Fässern circa 6 Pfd. enthaltend, à 1 Thlr. 20 Sgr. incl. Faß, versendet unter Nachnahme (1193)

Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Frische **Rüb-** und **Leinkuchen** offerirt billigst (1006)

Theod. Friedr. Jantzen,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse.

Grundstücks-Verkauf.

Das zu d. Mich. Braun'schen Nachl. geh. Grundstück **Ohra-Niederfeld** No. 354, best. in d. dazu geh. Wirthschaftsgeb. u. 5 Morg. culm. d. best. Garten- u. Gemüseland., soll Erbregul. halb. am **13. Mai** d. J., Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr im hies. Gerichtsgeb. verk. werd., worauf Kaufliebh., da dies. Grundst. eine Familie reichl. ernährt, besond. aufmerks. gem. werden. (1194)

Von der gegenwärtig erscheinenden 11. Auflage des **Brockhaus'schen Conversations-Lexikons** sind die ersten 7 Bände (sauber in Leinwand geb.) und einige folgende Hefte (Forts. in einer hies. Buchhandl.) billig zu verkaufen Johannisgasse 46, 1 Tr.

Ein **Epheubaum** ist zu verkaufen Häkergasse 56.

Ueber Verkauf von Gütern jeder Größe,

in Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, sowie Fabriken, Gasthöfe und Mühlenbesitzung weiset zum Kaufe nach

F. A. Deschner,
(1195) Heiligegeistgasse No. 92.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe, in den Prov. Ost- u. Westpreußen, Pommern. Schlesien, Brandenburg u. Posen giebt Ausk. **Alb. Rob. Jacobi,** Danzig, Breitg. 59.

Außer einer Menge größerer und kleinerer Güter und sonstiger Grundstücke zum Ankauf, empfehle ich auch 3 vorzügliche Pachtungen.

Culm, a. d. W.

(948) **Thümmel,**
Kreistaxator und Güteragent.

Ein junger Mann (23 Jahre), der polnisch spricht und mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht unter bescheidenen Anspr. ein Engagement. Näheres unter N. 1025 in der Exped. d. Z.

Einige erste und zweite Inspectoren, Volonteure und Wirthschafts-Eleven sucht

(248) **Böhrer,** Langgasse 55.

Eine erfahrene französische Bonne sucht der Rittergutsbesitzer **Thimm** auf Korschellen per Zinten in Ostpr. Meldungen werden daselbst erbeten. (1186)

Ein junger Mann mit guter Schulbildung sucht als Landwirthschaftseleve eine Stelle. Gefällige Offerten beliebe man sub Litt. 1180 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einem größeren Droguen-, Farben- u. Delicatessen-Waaren-Geschäft thätig gewesen, sucht eine ähnliche Stelle. Gefällige Adressen werden unter No. 1169 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle als Hilfe der Hausfrau auf dem Lande anzunehmen.

Adressen bittet man unter Chiffre 1104 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein grosser Hof zu Kohlen-Lagerung Hopfen- und Kiebitzgassen-Ecke, mit bequemem Zugange von und nach der Mottlau, ist zu vermiethen. Näheres Hundegasse 64, im Comtoir. (1138)

Volksversammlung.

In Folge der Aufforderung vieler Parteigenossen lade ich zu einer Versammlung **im Saale des Gewerbehauses, Sonnabend, den 4. Mai, $7\frac{1}{2}$ Uhr** Abends, ein.

Zur Besprechung der Verfassung des Norddeutschen Bundes.

(1183) **Weiß,** Justizrath.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 6. dfs. Mts., Abends 7 Uhr, **General-Versammlung** (Frauengasse No. 26). Tagesordnung: Rechnungsablegung über das Stiftungsfest. Aufnahme neuer Mitglieder. Bewilligung von Geldern zur diesjährigen Ausstellung. Bericht aus den neuesten Gartenschriften. (1094)

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 3. Mai: **Auftreten der Soubretten Frl. Hertzog und Fr. Eisfeld, des Komikers Herrn Köhler und sämmtlicher engagirten Künstler.** Anfang 7 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.